

Beispiel für eine Bildanalyse:

Peter Paul Rubens, Raub der Töchter des Leukippos, 1618



Das Gemälde von Peter Paul Rubens „Raub der Töchter des Leukippos“ von 1618 ist hochformatig und hat die Maße 224 × 210,5 cm. Die dargestellte Szene wirkt sehr spannungsvoll. Die Malerei hinterlässt einen dynamischen Eindruck, denn die zu sehende Figurengruppe ist in einem aufregenden Kampf festgehalten.

5

Die Komposition wirkt komplex, fast unübersichtlich. Als erstes fallen dem Betrachter zwei nackte Frauen im Zentrum und Vordergrund des Bildes auf. Die Frauen wehren sich gegen zwei bekleidete Männer, die sie mit Gewalt zu rauben versuchen. Die Dramatik der Szene wird durch einen sich

10

15

aufbäumenden Schimmel im rechten Mittelgrund des Bildes gesteigert. Ein weiteres, aber braunes, Pferd befindet sich links daneben und wird von einem Putto am Zaumzeug gehalten. Den Hintergrund bildet eine europäische Landschaft bei Tag.

Der Betrachter scheint die Szene aus der Nähe und aus einer leichten Froschperspektive zu beobachten, was ein Gefühl der Bedrohlichkeit hervorruft. Räumlichkeit entsteht in Rubens Gemälde durch zahlreiche Überschneidungen, die auch das wilde Kampfgeschehen betonen. Rubens arbeitet Figuren und Gewänder durch Hell-Dunkel-Modellierung stark aus und erzeugt so Plastizität. Der Bildraum wirkt natürlich, aber durch die Lichtführung entsteht eine theatralisch-anmutende Beleuchtung der nackten Frauen.

20

Die Farbpalette zeichnet sich besonders durch gesättigte Rottöne, Orangetöne und Fleischfarben aus. Diese warme Farbgruppe verbindet die Figuren miteinander und betont eine kreisförmige Interaktion zwischen denselben. Die Helligkeit der Haut und Haare der Frauen bildet einen Hell-Dunkel-Kontrast zum Rest des Bildes, was die Nacktheit der Frauen und deren Verletzlichkeit unterstreicht. Durch einen Komplementärkontrast zwischen dem leuchtend-roten Umhang des linken Mannes und der grünen Landschaft wird der Reiter hervorgehoben. Ein Warm-Kalt-Kontrast zum blauen Himmel verstärkt dies.

25

30

Rubens hielt im vorliegenden Gemälde eine Geschichte aus der antiken Mythologie fest. Es ist der Moment, in dem die zwei Brüder Kastor und Pollux, Söhne der Leda und des Zeus, Hilaeira und Phoibe, die Töchter des Königs Leukippos von Argos, kurz vor deren Hochzeit rauben. Kastor ist sterblich, weshalb er eine Rüstung trägt, Pollux ist unsterblich und als Boxkämpfer mit freiem Oberkörper abgebildet. Die Entführung führt später zu einem Kampf gegen die eigentlichen Bräutigame, in welchem Castor umkommt. Auf Castors Schicksal verweisen die schwarzen Flügel des Putto.

35